

Griechenland bekommt weitere 8,5 Milliarden Euro
Schuldenmachen wird belohnt

Alle scheinen zufrieden: Griechenland bekommt weitere 8,5 Milliarden Euro, Wolfgang Schäuble kann auf die symbolische Teilnahme des Währungsfonds IWF verweisen und dieser kann seinen Grundsatz „Beteiligung nicht ohne Schuldenschnitt“ aufrechterhalten. Doch nichts ist gelöst: Griechenland muß eine Sparauflage von weiteren fünf Milliarden Euro erfüllen. Diese umfaßt eine Steuererhöhung sowie eine Rentenkürzung von neun Prozent, zusätzlich zu den bisherigen Kürzungen von 25 Prozent seit 2010. Von Strukturereformen ist keine Rede mehr. Das Land scheint nicht reformierbar und ist ohne Wachstumsaussichten.



VON DIRK MEYER

»Mit derzeit 326 Milliarden Euro Staatsschulden keinesfalls auf einem guten Weg.«

Indes hebt der Finanzminister den Bundestag in dem Beschluß zum dritten Hilfspaket aus, der sein Ja nur unter der Bedingung einer Beteiligung des IWF gab. Man traute der EU-Kommission als Kontrollleurin nicht mehr über den Weg. Der zuständige Bundestagsausschuß, der eine erneute Abstimmung des Parlaments hätte initiieren können, akzeptierte die ausgegebene Formel, es gäbe keine „wesentlichen“ Änderungen: de facto eine Selbstentmachtung des Bundestages.

Mit derzeit 326 Milliarden Euro Staatsschulden (180 Prozent des Bruttoinlandsprodukts), einer Arbeitslosenquote von 23 Prozent (bei der Jugend 48 Prozent), einem Null- bis Negativwachstum und einer anhaltenden Kapitalflucht scheint Griechenland alles andere als auf einem guten Weg zu sein – trotz zweier

Umschuldungen, die die Gläubiger 2012 insgesamt 150 Milliarden Euro kosteten. Weitere „Schuldenmaßnahmen“ scheinen unausweichlich, wenn nach Auslaufen des Hilfsprogramms im August 2018 ein Kapitalmarktzuwachs Griechenland angestrebt wird – bei einem Refinanzierungsvolumen auslaufender Kredite 2019 von zwölf Milliarden Euro. Warum ist diese Wahrheit so schwer umzusetzen?

Ein Schuldenschnitt im diskutierten Umfang würde etwa 120 Milliarden Euro kosten. Davon entfielen 31 Milliarden Euro auf Deutschland. Vor der Bundestagswahl wäre dies keine gute Werbung für die Eurorettungsparteien. Gemäß EU-Vertrag wären der EZB und wohl auch dem Rettungsfonds ESM eine Teilnahme an einem „harten“ Schuldenschnitt verboten. Damit blieben nur Zinssenkungen, Tilgungsstreckungen und Laufzeitverlängerungen. Laut Finanzministerium zahlt Athen für die ersten Hilfskredite derzeit einen Zinssatz von 0,17 Prozent, für das zweite Hilfsprogramm 1,35 Prozent. Aufgrund von Zinserrstattungen an Griechenland und der Abführung von Kursgewinnen aus griechischen Staatspapieren durch das Eurosystem errechnete der Ökonom Pablo Triana Portela von der ESADE-Hochschule in Barcelona zwischen 2010 und 2016 sogar einen Negativzins von minus 0,28 Prozent. Sprich: Schuldenmachen wird belohnt werden!

Prof. Dr. Dirk Meyer lehrt Ökonomie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

Wirtschaftslobbyisten fordern „Energiesoli“ für die Energiewende
Vorauselender Gehorsam

Von Jörg Fischer

Wenn AfD oder Linke einen Aufschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer fordern würden, um etwa die Erwerbsminderungsrenten über Hartz-IV-Niveau anzuheben, würde das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Zeter und Mordio schreien. Zu Recht, denn das IW wird von den Unternehmensverbänden BDA und BDI getragen, im Präsidium sitzen Dax-Vorstände.

Geht es aber um Angela Merckels Energiewende, gilt vorauselender Gehorsam: Statt das jährlich über 25 Milliarden Euro teure Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ersatzlos zu streichen und so den Strompreis um ein Viertel zu senken, „überzeugt das Konzept einer Haushaltsfinanzierung am ehesten“, heißt es in einem aktuellen IW-Papier. Durch einen „Energiesoli“ könne „die Finanzierung der notwendigen Haushaltsmittel erfolgen und die EEG-Umlage dafür entfallen“. Sogar Sozialneid darf geschürt werden: „Steuerzahler mit hohen Erträgen und geringem Stromverbrauch würden dadurch höher belastet. Für

einkommenschwache Haushalte und Unternehmen mit hoher Stromintensität würde die Belastung sinken.“

Der Gehorsam des IW hat noch einen weiteren Grund: „Die Hälfte der EEG-Kosten wird in 2017 von den privaten Haushalten und staatlichen Einrichtungen getragen“, gibt das IW selbst zu. Nur die Hälfte wird von Firmen bezahlt, die die Kosten – je nach Lobby- und Wettbewerbsintensität – an Endkunden weiterreichen oder beim Lohn einsparen können. Vier Prozent der Industriebetriebe, die für 40 Prozent des Industriestromverbrauchs verantwortlich sind, werden durch eine „Ausgleichsregelung“ von der EEG-Zwangsabgabe weitgehend verschont. Der IW-Energiesoli von 6,1 Prozent könnte 26 Milliarden Euro einbringen. Die Hauptlast müßten dann aber mit 15,8 Milliarden die Privathaushalte tragen. Das bisherige EEG würde ihnen lediglich 10,1 Milliarden Euro abpressen.

»Der Energiesoli“, (IW Policy Paper 9/17): iwkoeln.de/studien/iw-policy-papers

Es läuft auch ohne Western Union
Geldtransfer: Über 200 Millionen Migranten unterstützen weltweit 800 Millionen Angehörige in ihrer Heimat

CHRISTIAN SCHREIBER

Geht es um den Zahlungsverkehr von rechtschaffenen Bürgern, agieren Bundesregierung und EU frei nach Lenin: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ Und angesichts von wachsender Terrorgefahr und Steuerhinterziehung lassen sich Identifizierungspflichten, Bankdatenabruf oder Bargeldverbote problemlos parlamentarisch durchsetzen. Auch digitale Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum oder Ripple sind längst im Visier des Fiskus. Selbstverständlich wird auch der Transfer durch den traditionellen US-Finanzdienstleister Western Union, der vor allem von Arbeitsmigranten genutzt wird, um Geld an Angehörige in der Heimat zu schicken, überwacht. Daher gewinnt das muslimische Zahlungssystem Hawala an Bedeutung, denn es hinterläßt keine elektronischen Spuren. Doch das verstößt gegen das Zahlungsdienstleistungsgesetz (ZAG) – doch wo kein Kläger, da kein Richter. Und: Geld billig an darben Verwandte zu schicken ist nur eine mögliche Anwendung.

Kaum Strafverfolgung im illegalen Bankensektor

Das Hawala-System werde „vornehmlich von arabischen Täterkreisen auch im Bereich von Drogengeschäften genutzt, findet aber auch im Rahmen organisierter Schleuserkriminalität Anwendung“, heißt es in einer Antwort der Berliner Senatsverwaltung für Justiz auf eine Anfrage des FDP-Abgeordneten Marcel Luthé. Zwischen 2012 und 2016 habe es 51 Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das ZAG gegeben. 18 Verfahren seien eingestellt worden, achtmal gab es Geldstrafen. Näheres sei aber nicht bekannt, da es keine statistischen Erhebungen gebe.

„Während im legalen Bankensektor der Staat selbst mit illegal beschafften Daten Steuer- und Geldwäschdelikte verfolgt, bleibt der illegale Bankensektor in Berlin durch Strafverfolgung praktisch unbehellig“, empörte sich Luthé. Dabei sind die Geldtransfers von Migranten in ihre Herkunftsländer weltweit enorm gestiegen. Dies geht aus einer Studie der UN-Agentur International Fund for Agricultural Development (Ifad) hervor. Über 200 Millionen Migranten unterstützen weltweit schätzungsweise



Wechselstube in Nairobi: Offiziell fließen jährlich 1,2 Milliarden Euro Privatgeld von Deutschland nach Afrika

800 Millionen Angehörige. Volkswirtschaftlich sei dies „ein relevanter Faktor“, „nicht zu unterschätzen“ und „manches Mal sicher effizienter als Entwicklungshilfe“, schreiben die Autoren.

Für dieses Jahr wird prognostiziert, daß einer von sieben Menschen weltweit Sender oder Empfänger von Heimatüberweisungen ist. Seit 2007 ist die Höhe dieser Transferleistungen um 51 Prozent auf über 450 Milliarden Dollar angestiegen. Der Gesamtverdienst von arbeitenden Migranten wird laut Ifad auf drei Billionen Dollar pro Jahr geschätzt, von denen etwa 85 Prozent in den Gastländern bleiben. Etwa 63 Milliarden Dollar flossen aber nach Indien, 61 Milliarden nach China und 20 Milliarden nach Pakistan.

Rund die Hälfte der Gesamtsumme stammt von zehn Ländern: aus Saudi-Arabien, den Emiraten (VAE), Kuwait, Katar, den USA, Rußland, Deutschland,

Frankreich, Großbritannien und Italien. Nach Einschätzung von Weltbank-Experten werden die Geldströme angesichts der aktuellen Völkerwanderungen weiter zunehmen, auch aus Deutschland heraus. Laut Daten des Zahlungsdienstleisters Moneygram haben sich die Überweisungen von Deutschland nach Albanien im den vergangenen beiden Jahren mehr als verdoppelt. Auch das Kosovo, Afghanistan und Nigeria verzeichneten zweistellige Zuwächse. Nennenswerte offizielle Geldflüsse nach Syrien seien dagegen derzeit noch nicht festzustellen – wieviel über Hawala läuft, wissen weder Moneygram noch Ifad.

Überweisungskosten von 30 Milliarden Dollar

Ein Drittel der Gelder aus den EU-Ländern geht in andere EU-Länder, der Rest ins nichteuropäische Ausland, meist in Entwicklungsländer. „Die kleinen Beträge von 200 oder 300 Dollar, die jeder Migrant nach Hause schickt, stellen dort etwa 60 Prozent des Familieneinkommens dar“, erklärte Ifad-Chef Gilbert Hougbo. Für Hawala sprechen auch ganz profane Gründe: Für offizielle Transfers fallen Überweisungskosten von jährlich 30 Milliarden Dollar an.

Marktführer Western Union wirbt damit, Geld innerhalb weniger Minuten zu transferieren, denn in der Filiale am Zielort wird die Summe vorgestreckt. Der 1851 gegründete US-Dienstleister hat weltweit etwa eine halbe Million Filialen und einen Umsatz von fünf bis sechs Milliarden Dollar. Ein 4.000-Euro-Transfer von Deutschland nach Vietnam kostet 159,50 Euro, also vier Prozent Gebühr – ein gigantisches Geschäft.

Die Wirtschaftsorganisation OECD erklärt sich den Anstieg der Transferleistungen so: „Einerseits ist die Zahl der Migranten in den vergangenen Jahren gewachsen und damit auch die Zahl derer, die potentiell Geld zurück in ihre Ursprungsländer überweisen können.“ Zudem würden mehr Geldflüsse statistisch erfaßt, „weil illegale, informelle Kanäle bekämpft werden“, sagte ein OECD-Sprecher dem Spiegel.

Die Bundesregierung lobt die Spendenbereitschaft bzw. Visafreiheit ist es für die dortige Bevölkerung leicht, nach Deutschland einzureisen. Das Monatskommen in Serbien oder Mazedonien betrage nur 400 Euro. Die Milliarden-Überweisungen der Gastarbeiter haben aber eine Schattenseite: Landflucht und Überalterung. Und jeder bei uns herzlich willkommen Arzt von dort fehlt in den ohnehin maroden Gesundheitssystemen der Auswanderungsländer.

Eine ähnliche Entwicklung gebe es bezüglich des Balkans. Im Zuge der EU-Erweiterung bzw. Visafreiheit ist es für die dortige Bevölkerung leicht, nach Deutschland einzureisen. Das Monatskommen in Serbien oder Mazedonien betrage nur 400 Euro. Die Milliarden-Überweisungen der Gastarbeiter haben aber eine Schattenseite: Landflucht und Überalterung. Und jeder bei uns herzlich willkommen Arzt von dort fehlt in den ohnehin maroden Gesundheitssystemen der Auswanderungsländer.

Ifad-Studie, „Sending Money Home – Contributing to the SDGs, one family at a time“: www.ifad.org/de/newsroom/press_release/tags/p34/y/2017/44191916

Das gesetzeswidrige Hawala-System

Für einen offiziellen Geldtransfer ist in Deutschland eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) notwendig. Das jahrhundertealte muslimische Zahlungssystem Hawala, das ohne Genehmigung, Formular, Geldautomat oder Bankschalter funktioniert und nur auf Vertrauen sowie absoluter Verschwiegenheit aller Beteiligten basiert, ist daher in Deutschland verboten. Grundsätzlich funktioniert das System so: A, in Deutschland lebend, möchte an B in Pakistan Geld überweisen. Er geht zu einem Kaufmann C, der

mit dem Kaufmann D in Pakistan in Handelsbeziehung steht und übergibt ihm 10.000 Euro, die für B bestimmt sind. C kommuniziert mit D, der B die Summe – gegen Nennung eines Codewortes – auszahlt. Der Zahlungsausgleich zwischen den Kaufleuten C und D wird dann im Zuge eines späteren Geschäftes vorgenommen. Da Muslimen die Zinsnahme verboten ist, spielt die mit der Zahlung verbundene Fristenverschiebung keine Rolle, es wird lediglich eine Gebühr, die sich auf 0,5 bis 1,25 Prozent der Transfersumme beläuft, als übliches Substitut fällig.

Ihr Bestellschein
JF-Buchdienst - Hohenzollerndamm 27a - 10713 Berlin
Fax: 030 - 86 49 53 - 40 • Bestelltelefon: 030 - 86 49 53 - 25

Hiermit bestelle ich zur sofortigen Lieferung folgende Titel:

Expl.	Bestell-Nr.	Autor/Kurztitel	Euro

abschicken, faxen oder gehen Sie online: www.jf-buchdienst.de

Bestelladresse: Deutschland-Versandkostenfrei bei Bestellungen ab EUR 50,-. Bei Bestellungen unter EUR 50,- beträgt der Versandkostenanteil EUR 3,90. Postales Ausland: Belieferung nur gegen Vorkasse! Bei Lieferung in die EU-Länder fällt zusätzlich zum Buchpreis eine Versandkostenpauschale von EUR 12,- an. Für alle anderen europäischen Staaten beträgt die Pauschale EUR 14,-. Für außereuropäische Staaten EUR 18,-. Die Bücher sind vom Umtausch ausgeschlossen.

JF BUCHDIENST
JUNGE FREIHEIT Medienversand
gehen Sie online: jf-buchdienst.de

Hans-Lothar Merten
Vertreibung aus dem Paradies
100 Jahre Steueroasen zwischen Nummernkonten, Briefkastenfirmen und Karibikinseln
Apple, Starbucks, Hoenes – so unterschiedlich die Akteure auch sind, ein Ziel eint sie: Keine oder nur wenig Steuern auf Vermögen. Das Phänomen »Steuerturflucht« ist alles andere als neu. Die Geschichte der Steueroasen, des schwarzen Lochs der Weltwirtschaft, kennt keiner besser als Hans-Lothar Merten. 272 S., geb.

Best.-Nr.: 93472 EUR 24,99

Andreas Marquart, Philipp Bagus, Roland Tichy
Wir schaffen das – alleine!
Warum kleine Staaten einfach besser sind
Nur die Vereinigten Staaten von Europa werden im Wettbewerb mit Asien und Amerika bestehen können. Dieses EU-Dogma wird von den beiden Bestsellerautoren gründlich auseinandergenommen. Tatsächlich gehen in Staatsmolechen nämlich Bevormundung, Korruption und Verschwendung. 160 S., geb.

Best.-Nr.: 93381 EUR 14,90

Roland Baader
Das Ende des Papiergeld-Zeitalters
Ein Brevier der Freiheit
Das Ende des Papiergeld-Zeitalters bietet eine unglaubliche Chance. Dem falschen Wohlstand, der unsere Umwelt hässlicher, verlogener und kälter gemacht hat, sollten wir keine Träne nachweinen. Auf der Grundlage soliderer Werte könnte wirklicher Wohlstand wachsen. 240 S., geb.

Best.-Nr.: 93256 EUR 22,00

Rainer Zitelmann
Psychologie der Superreichen
Das verborgene Wissen der Vermögenselite
Der Autor hat intensive persönliche Gespräche mit 45 Hochvermögenden geführt. Die meisten sind Selfmade-Multimillionäre und besitzen ein Nettovermögen zwischen 30 Millionen und 1 Milliarde Euro. Das Ergebnis ist ein einmaliger Einblick in die Psyche der deutschen Vermögenselite. 432 S., geb.

Best.-Nr.: 93389 EUR 34,99

Ralf Nienberg
Geplanter Untergang
Wie Merkel und ihre Macher Deutschland zerstören
Auf Merckels rechtswidrige Grenzöffnung folgten Vergewaltigungen, Diebstähle, Körperverletzungen, Mord und Terror. Was nach Unfähigkeit aussieht, hat jedoch einen Plan: Den Geostategen und Spekulanten hinter Merkel geht es um Deindustrialisierung und Bevölkerungsaustausch. 304 S., Pb.

Best.-Nr.: 93207 EUR 18,90

Götz W. Werner, Matthias Weik, Marc Friedrich
Sonst knallt's!
Warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen
Immer mehr Menschen haben das Gefühl, nur noch für den Staat zu schuften, und fühlen sich benachteiligt, während eine winzige Elite immer reicher wird. Die Autoren zeigen auf, warum ein Bedingungsloses Grundeinkommen, Gemeingüter und eine Finanzregulierung vernünftig sind. 160 S., geb.

Best.-Nr.: 93473 EUR 10,00

Rainer Zitelmann
Wenn Du nicht mehr brennst, starte neu!
Mein Leben als Historiker, Journalist und Investor

Journalist, Unternehmer, Historiker, Immobilieninvestor und Bodybuilder – erst Maoist, später Multimillionär. Rainer Zitelmann hat kaum etwas ausgelassen. Mit 59 Jahren verkaufte er sein PR-Unternehmen und schrieb seine zweite Doktorarbeit: eine Psychologie der Superreichen. 320 S., geb.

Best.-Nr.: 93482 EUR 24,99

Abbildungen können vom Original abweichen!